

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 3, route de Dippach à Mamer se caractérise comme suit :

Gegenüber der Einmündung der Rue de l'École und der Rue de la Gare in die Route de Dippach liegt ein ehemaliger Bauernhof, der sich aus einem Wohnhaus mit angeschlossenen Stallungen und Scheune zusammensetzt (GAT). Durch seine Lage in einer Kurve ist das Wohnhaus sowohl trauf- wie auch giebelständig, der quer stehende, landwirtschaftliche Trakt bildet mit dem Wohnhaus einen kleinen, gepflasterten Vorplatz, den eine niedrige Mauer aus Sandsteinquadern von der Straße abgrenzt. Auf der Rückseite erstreckt sich das Grundstück rund 30 Meter in südlicher Richtung und wird durch eine knapp 17 Meter lange Steinmauer teilweise von der Route de Dippach abgegrenzt.

Das Wohnhaus wurde am Ende des 19. Jahrhunderts errichtet, die landwirtschaftlichen Anbauten stammen zumindest teilweise aus den 1950er Jahren. Das Baujahr des Wohnhauses lässt sich aufgrund einer Inschrift über der Eingangstür („J.C. – 1896 – B.C.“) auf das Jahr 1896 festlegen, zudem dokumentiert ein Katasterplan aus dem Jahr 1897 seine Errichtung.¹ Diesem Plan ist auch zu entnehmen, dass das Wohnhaus zusammen mit den angebauten Wirtschaftsgebäuden einen Vorgängerbau ersetzte. Ein weiterer Katasterplan aus dem Jahr 1948 belegt die Erweiterung des landwirtschaftlichen Traktes in südlicher Richtung.² Im September 1952 kam es zu einem Brand, durch den Stallungen und Scheune größtenteils zerstört wurden, während das Wohnhaus verschont blieb.³ Bereits im Januar des darauffolgenden Jahres waren die zerstörten Gebäude größtenteils wieder aufgebaut.⁴ Ein Katasterplan aus dem Jahr 1955 dokumentiert die Errichtung einer weiteren Scheune am südlichen Ende des Grundstückes.⁵ Diese Scheune wurde im Jahr 2021 abgerissen.

Die nach Norden orientierte Hauptfassade des Wohnhauses ist symmetrisch in drei Achsen gegliedert und erstreckt sich über zwei Geschosse. Sie nimmt ihren Auftakt mit einer verputzten Sockelzone, in der sich rechts zwei niedrige Kellerfenster mit steinernen Rahmungen befinden (AUT). Das linke dieser Fenster hat eine profilierte Rahmung mit geradem Abschluss und besitzt ein ornamentiertes, schmiedeeisernes Gitter (AUT). Das rechte Fenster ist gitterlos, seine Rahmung schließt mit einem Segmentbogen ab. Diese Rahmung verweist eher auf das 18. als das 19. Jahrhundert. Es könnte sich hier um eine Spolie aus dem Vorgängerbau handeln. Seitlich begrenzen Lisenen die Fassade, oben ein breites Gesims. Die Fenster- und Türöffnungen haben weiß gefasste, profilierte Steinrahmungen (AUT, CHA). Die hervortretenden Fensterbänke sind nach unten mehrfach profiliert und ruhen auf

¹ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. N. 1671. Mamer. 3, route de Dippach. 220/7543, 1897.*

² Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. N. 2232. Mamer. 3, route de Dippach. 220/7543, 1948.*

³ o.A., ‚Mamer. – Großfeuer‘, in: *Luxemburger Wort*, 21.09.1953, S. 4.

⁴ o.A., ‚Mamer. – Rege Bautätigkeit‘, in: *Luxemburger Wort*, 05.01.1954, S. 4.

⁵ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. N. 2265. Mamer. 3, route de Dippach. 220/7543, 1955.*

Konsolen (AUT, CHA). Zur Eingangstür führen drei steinerne Treppenstufen. Das Eingangsportal setzt sich aus leicht auskragenden Sockeln und einer profilierten Rahmung zusammen. Im Türsturz befindet sich eine Kartusche mit der Inschrift „J.C. – 1896 – B.C.“, darüber eine mehrfach profilierte Verdachung (AUT, CHA). Zum Dach leitet ein weiß gefasstes, umlaufendes Traufgesims mit Zierkonsolen über (AUT, CHA). Das Dach hat die Form eines Walmdaches und ist in englischer Schieferdeckung ausgeführt. Die straßenseitige Giebelfassade beginnt mit einer recht hohen, gemauerten Sockelzone, in der sich ein Garagentor befindet. Lediglich das zweiachsig gegliederte Erdgeschoss besitzt Fensteröffnungen mit weiß gefassten Steinrahmungen, die wie bei den Fenstern der Hauptfassade ausgeführt sind (AUT, CHA). Die rückseitige Fassade ist in drei Achsen gegliedert, die weiß gefassten, profilierten Rahmungen der Fenster sind hier jedoch einfacher gehalten und besitzen keine Fensterbänke (AUT, CHA).

Im Inneren des Wohnhauses haben sich die bauzeitliche Struktur und Elemente der Bauausstattung erhalten (AUT). Lediglich im Obergeschoss wurde der Flur durch die Vergrößerung eines Zimmers leicht verändert. Das Erdgeschoss wird durch einen entlang der Mittelachse verlaufenden Flur geteilt, von dem links und rechts je zwei Räume abgehen. Im vorderen Abschnitt des Flurs hat sich eine Stuckdecke erhalten. Vorhanden sind auch die kassettierten Türen mit Holzlaibungen (CHA). Im hinteren Zimmer rechter Hand findet sich neben dem Holzfußboden und einer Stuckdecke auch noch der aus der Bauzeit stammende Takenschrank (AUT, CHA). In das Obergeschoss führt die ebenfalls bauzeitliche Holztreppe mit Geländer (AUT, CHA). Im Obergeschoss weisen sämtliche Räume und der Flur Holzfußböden auf (AUT, CHA). Darüber hinaus haben sich auch hier die Türen mitsamt ihren Laibungen erhalten. Ebenso erhalten ist der Dachstuhl (AUT).

Das Wohnhaus des ehemaligen Bauernhofes in der Route de Dippach stellt ein für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts charakteristisches Wohngebäude dar, das authentisch erhalten ist und viele zeittypische Details präsentiert. So besitzen sämtliche Fassaden noch ihre bauzeitlichen Gliederungs- und Schmuckelemente. Im Inneren hat sich neben der Struktur auch viel von der ursprünglichen Bauausstattung erhalten, wodurch die damalige Wohnkultur lebendig vor Augen geführt wird. Dazu zählen Bodenbeläge aus Holz, Türen und Tür-laibungen, Stuckdecken sowie ein Takenschrank. Das Wohnhaus ist daher als Zeuge der Architekturgeschichte schützenswert.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit.

La COPAC émet un avis majoritaire favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 3, route de Dippach à Mamer (no cadastral 220/7543). 13 voix pour un classement, 2 abstentions.

Présent(e)s : André Schoellen, Anicet Schmit, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Claude Schuman, Guy Thewes, Jean-Claude Welter, John Voncken, Laure Simon Becker, Marc Schoellen, Michel Pauly, Mathias Fritsch, Patrick Bastin, Regis Moes.

Luxembourg, le 20 avril 2022